

Extinction Rebellion Aktivist:innen kleben sich an SPD Landesgeschäftsstelle

München, 01.07.2020 – Mehrere Aktivist:innen von Extinction Rebellion (XR) blockieren seit 9 Uhr die Landesgeschäftsstelle der SPD, um für eine Ablehnung des Kohleausstiegsgesetzes zu demonstrieren. In schwarz gekleidet und mit Kohle beschmiert, möchten sie darauf hinweisen, dass das Gesetz zur Verfehlung der Klimaziele führt – einzelne Rebell:innen haben sich sogar angeklebt. Es wird gesungen, die Sicherheitsabstände werden eingehalten.

Sagt die Wahrheit: Kohleausstiegsgesetz eher KohleEINstiegsgesetz

„Wenn das durchgeht, können wir das 1,5°-Ziel wohl endgültig verabschieden.“, sagt Lisa Poettinger, Aktivistin der Münchener Extinction Rebellion erschüttert, „Mit dem Kohleausstiegsgesetz soll den Kohlekonzernen nicht nur 4,35 Mrd. Euro Steuergelder geschenkt werden, nein, Kohlekraftwerke dürfen dann auch noch bis zum Jahr 2038 laufen!“ Damit wäre Deutschland das einzige westeuropäische Land, das so lange an dem unrentablen Abbau von Kohle festhält. Auch die Scientists for Future bemängelten das Gesetz bereits und wiesen auf dessen weitreichende Defizite hin:

<https://www.scientists4future.org/defizite-kohleausstiegsgesetz-kvbg-e/>

Handelt jetzt: Ablehnung des Kohleausstiegsgesetzes

"Die Bundestagsabgeordneten der SPD haben sich im Herbst 2019 für einen *deutlichen* Beitrag im Kampf gegen die globale Erwärmung ausgesprochen und versieren Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 an.“, sagt Aktivistin Susanne Egli, „Dass dies nicht zur Einhaltung des 1,5° Ziels genügt, verblasst völlig angesichts des Kohleausstiegsgesetzes, das am kommenden Freitag verabschiedet werden soll. Und all das angesichts des dritten Dürrejahres in Folge!“ Die Aktivist:innen möchten mit ihrer Aktion die SPD auffordern, unverzüglich die überstürzte Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes zu verhindern und dieses nachzubessern. Die Treibhausgase müssten so schnell wie möglich auf Nettonull gebracht werden – dabei nennt die Bewegung 2025 als Ziel.

SPD: Bessere Hälfte einer schlechten Ehe

Dass eine sozialdemokratische Partei die Pariser Klimaziele missachtet, Konzernen Milliarden von Steuergeldern zuspült und eine lebenswerte Zukunft für die kommenden Generationen blockiert, erscheint den Aktivist:innen Konsequenz einer toxischen Beziehung zu sein: Der großen Koalition. „Der Preis für die Harmonie ist dieses Mal zu hoch. Die SPD muss eine rote Linie ziehen und am Freitag sagen: ‚Nein, ich will nicht.‘“, sagt Thomas Nier. Die Klimaschützer:innen möchten die SPD dazu aufmuntern, sich selbst wieder treu zu werden, wie etwa die Wahl von Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans 2019 bereits anzudeuten schien. „Bis das Gewissen euch scheidet“ ist auf Plakaten zu lesen. Anstatt mit der CDU schlechte Kompromisse zu erarbeiten, solle eine Bürger:innenversammlung Lösungen für einen sozial gerechten und wahrhaft ökologischen Ausstieg aus der Kohle erarbeiten.

